



Anno 1757. Mittwochs den 27. Julii. No. 87.

Extract eines Schreibens aus Friedland vom 24 Julii.

Wie weit die Wuth eines grausamen Feindes gehen könnte, davon haben wir an unsern Orten ein betrübtes und auch bey den wildesten Völkern unerhörtes Exempel erlebt.

Gestern Abend kurz vor 10 Uhr kamen ohngefähr 30 Panduren in diese Stadt, von welchen sich 6 Mann so gleich zu dem Bürgermeister verfügten, Essen und Trinken forderten, und als sie solches erhalten, sich anfänglich und etwa bis nach 11 Uhr sich ganz ruhig verhielten.

Nachhero aber zeigten sie die Ursache ihrer

Ankunft an, welche darin bestand, daß derselbe sogleich 200 Ducaten verschaffen sollte.

Die beweglichsten Vorstellungen dieses armen Mannes, so wenig als die notorische Unmöglichkeit eine dergleichen Summa aufzubringen, und die Anerbietung seines ganzen Geldvorraths waren fähig diese Unmenschen zu einigen Mitleiden zu bewegen sondern nachdem sie ihm die Hände auf den Rücken gebunden, einen Strick um den Hals gelegt ward er auf die Erde geworffen, und auf die erschrecklichste Art von ihnen mit Füßen getreten.

Seiner alten Schwiegermutter, einer Dienste-

magd und allen übrigen im Hause b findlichen Leuten wiederfuhr ein gleiches Schickahl, und nachdem sie das Haus gänzlich ausgeplündert, alle Meubles entweder ruinirt oder mit sich fortz schleppet, ließen sich diese aller menschlichen Empfindung unfähige Vanduren hieran noch nicht begnügen, sondern, nachdem sie dem Burgemeister anfänglich die Augen verbunden, und ihn zu recolliren gedräuet, warfen sie ihn abermahls mit der größten Wuth zur Erde, torquiren ihm an heimlichen Orten auf eine erbärmliche Art, um ihn durch dieses und andere nie erhörte Proceuduren zum Bekänntnis wo mehrers Geld vorhanden zu bringen, worauf sie, und nachdem diese Marter bis nach 1 Uhr gewäret, endlich die Stadt wiederum verlassen haben.

Diese That giebt uns eine erschreckliche Aussicht, was wir und alle Einwohner von einem Feinde, bey dem alles menschliche erstickt zu seyn scheint, zu gewärtigen haben.

Die ganze Welt wird urtheilen ob man dergleichen Verfahren von Trouppen einer Christlichen Puissance die von der guten Disciplin ihrer Armeen so viel Wesens macht, wohl jemahls vermuthen können, welche Vermuthung jedoch nunmehr gänzlich cessirt, als wir sogleich die Nachricht erhalten, daß das Böhmische Dorff Liebenau ein gleiches Schicksal erlitten, und von ihren eigenen Beschützern rein ausgeplündert worden.

Berlin, vom 23 Julii.

Den 20ten Nachmittags erhoben sich Ihre Majestät die Königin, in tiefer Trauer auf das Königl. Schloß, in die ganz schwarz ausgeschlagene, so genanten Pohlischen Zimmer, und beliebeten allda von dem Königl. Hofe, den hier befindlichen in- und ausländischen Ministern, und dem hohen Adel beyderley Geschlechts, wegen des erfolgten bedauernswürdigen Absterbens Ihrer Majestät, der Höchstseeligsten verwittweten Königin, die gewöhnlichen Condolenz anzunehmen, welches vorzestern von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Preussen, der Prinzessin

Amalia, der Frau Gemahlin des Prinzen Heinrichs und der Frau Gemahlin des Prinzen Ferdinandi gleichfalls geschah.

Daß die gutige Natur in dem gegenwärtigen Jahre recht unvergleichliche Meisterstücke, insonderheit bey dem Getreyde, hervorbringt, davon haben wir hier abermahls einen neuen Beweis: Es ist nemlich auf dem Acker des Hochadelichen von Görzischen Guts Weißig, in dem Herzogthum Croffen, ein Korn Stengel gewachsen, an welchem einzigen Stengel sich 21 vollkommene Aehren befanden. Die Kunst hat hierzu nichts beygetragen, wovon man dadurch überzeugt werden kann, daß man auf besagtem Acker noch verschiedene Korn Stengel antrifft, die theils zwey, theils aber noch mehrere schöne Aehren tragen.

Hannover den 15 Jul.

Nachdem die bisher unweit Minden gestandene Observations-Armee benachrichtiget worden, daß die Französische sich im Paderbornischen bey Blankenau zusammen gezogen hätte; daß einige Regimenter bereits vermittelst einer bey Beverungen geschlagenen Schiffbrücke über den Weeser Fluß gegangen, und 1000 Mann davon in Münden, 2 Meilen von Cassel, eingedrungen wären: so ist die Observations-Armee seit dem 11ten dieses in vollem Marsche nach Hameln, und weiter die Weeser hinauf begriffen gewesen. Der rechte Flügel dieser Armee, nebst der Artillerie, steht nahe bey Hameln, und der linke erstreckt sich bis Heinsen, eine Stunde oberhalb Hastenbeck. Dieselbe ist gegenwärtig 45000 Mann stark, worunter die, wohin es nöthig, ausgeschickten Detachements, und zurückgelassenen Garnisons, nicht mit begriffen. Vor einigen Tagen hat der Feind in dem Amte Polle, unweit Holzminden, eine Schiffbrücke über die Weser zu schlagen versucht, woran er aber durch unsere Kanonen gehindert worden. Am 8ten dieses ist ein Französisches Commando ins Amt Polle eingerückt, und hat von demselben Co-tribution gefordert. Es ist aber diesesmal von dem Hannövertischen Jäger-Corps daw

aus wieder vertrieben worden. Jedoch hat sich des Tages nachher wiederum ein stärkeres feindliches Detachement in Polle eingefunden, und Contribution, Fourage und Lebensmittel, auch von da aus von dem Hannoverschen Amte Grobade eben dasselbe gefordert; und solches unter starken Bedrohungen nach Polle zu liefern verlangt. Beyde Aemter haben sich dazu bequemen müssen. Eine gleiche Forderung ist auch an die duffeirs der Weer belehene Herzoglich Braunschweigische Stadt Holzminden von den sich ebenfalls daselbst befindenden Troupen geschehen, von welcher sie 3000 Rthlr. verlangt haben.

In den gestrigen Briefen von Hameln wird gemeldet, daß Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, anieszu Dero Quartier in Ufferde, welcher Ort eine Stunde von Hameln belegen, genommen hätten. Der Herr geheime Rath von Steinberg, nebst der Krieges-Canzley und Cassé, wären am 1ten dieses aus dem bisherigen Haupt-Quartier von Dankersen zu Hameln angekommen. Mit dem weitern Abfahren des Getraides aus dem dortigen Magazin wird nicht weiter, und vielleicht erst auf nähere Ordre fortgeföhren werden, und halten sich die dazu benöthigten Fuhrren auff der Stadt Hameln auf.

Aus dem Haupt-Quartier zu Ufferde,
vom 13. Julii.

In der vorgestrigen Nacht rückte die Armee aus ihrem Lager bey Dankersen in die Gegend von Stein und Deckbergen, an welcher letztern Orte das Haupt-Quartier war, und gestern traf dieselbe hier bey Hameln ein, wo das Haupt-Quartier zu Ufferde, 1 Stunde von der Stadt, ist. Heute ist Kesttag, und in der folgenden Nacht wird der Marsch weiter in die Gegend nach Copenbrügge zu fortgesetzt werden. Die Franzosen haben in den Aemtern Polle, Erzen, Hickenien und der Gegend herum Contribution gefordert, und was sie sonst an Lebensmitteln habhaft werden können, mitgenommen. Unser Jäger-Corps hat solche aber vertrieben, nachdem viele nie-

bergemacht und besfirt, auch einige gefangen worden. Zu Münden haben sich die Feinde auch schon eingefunden. Die Stadt und Besetzung Hameln ist dermassen in wehrhaftem Stand gesetzt, daß solche im Fall der Noth sich halten kan. Wir müssen nun erwarten, was die Feinde vorhaben; und davon werden unsere fernere Expeditionen abhängen. Man hat inzwischen Ursache zu glauben, daß es zu einer Bataille nächstens kommen werde, wornach unsere Armee für Verlangen brennet.

Der Französische General-Major, Herr Marquis de Dussy, ist zu Polle durch einen Jäger von dem Commando des Herrn von Heym, Oberforstmeisters des Herzogs von Cumberland, den 10ten dieses erschossen worden. Es sind zu gleicher Zeit 9 Franzosen auf dem Plage geblieben, und das Vieh, welches sie zu Erzen weggetrieben hatten, ist ihnen wieder abgenommen worden.

London, dem 8. Julii.

Die neuen Minister haben ihre Verwaltungen wieder angetreten, nämlich der Herzog von Newcastle, der Lord Aston, Herr Pitt, Herr Legge, der Graf Holdernes und der Lord Henley, der die Stelle des Groß-Kanzlers erhalten hat, und auch Herr Fox. Die vielen in Commission genommenen Transportschiffe werden, aller Vermuthung nach, die 14 oder 16000 Mann englischer Troupen nach Stade transportiren. Der Herr Pitt präpariret auch schon in seinem Contest das Publicum dazu, damit im Ereignungsfall man nicht sage, er habe seine vorige Meinung geändert. Er behauptet, daß ungeachtet der Meinung wäre, der Minister als Minister handeln müßte, und gegen die von vorigen Ministern gemachte Tractaten nichts thun könnte, ob er wohl dawider als Parlamentsglied hätte sprechen können, da sie wären gemacht worden. Es herrschet gegenwärtig eine vollkommene Einigkeit im Ministerio, welches dem Könige und dem Volke sehr lieb seyn muß, da sie bey allen einerley Eifer wahrhaftig

men, das allgemeine Beste zu befördern Der Wunsch aller Patrioten ist, daß diese gute Harmonie von langer Dauer sein möge: und dieses um so mehr, da die Nachrichten aus Böhmen, ingleichen die aus Westphalen, fern die Furcht, die Franzosen durchs Hannoversche ins Innere von Brandenburg dringen zu sehen, diese Harmonie des Ministert und alle dessen Aufmerksamkeit auf die igtigen Conjunctionen nothwendig erfordern. Weil der Herzog von Dorset seinen Posten im Ministertio verlohren, indem der Herzog von Newcastle denselben wieder erhalten; so hat der König, ihm wegen des Verlusts seiner Charge und der damit verknüpften Einkünfte eine Ersetzung zu geben, zum Gouverneur von Dover Castle und zum Aufseher der so genannten Cinque Ports (5 Frankreich gegen über liegende Haven) auf seine ganze Lebenszeit ernennet; zwey Aemter, die denjenigen, der sie besizet, niemals wegen ihrer Einkünfte über Mangel klagen lassen.

Den 6ten dieses Monats kam ein Paquet Boot von Neu York in America in 27 Tagen hier an und dessen mitgebrachte Briefe sagen, daß die Besatzung zu Louisbourg und Cap Breton aus 2500 Mann bestünde, und daß den 3ten May nicht ein Kriegsschiff im Hafen gewesen; daß ein grosser Mangel an Proviant sich daselbst hervorthäte, so daß das Pf. Brodt 6 Stüber, das Viertel Schaafflisch 40 Livres, und ein Maas Wein 6 Livres koste. Die Rapers von Neu York haben wiederum reiche Preisen gemacht, unter welchen 2 sind, deren jede auf 70000 Pfund Sterling geschätzt wird. Die Gefangenen sagen, daß der Französische Admiral Beaufremont das Schiff Greenwich wegen Mangel an Seeleuten zu Cay Francois lassen müsse. Zu Mississippi sollen indessen 12 grosse Französische Schiffe mit Soldaten angekommen seyn. Von Boston wird geschrieben, daß sie alle Augenblicke die Nachricht von einem Seetreffen erwarten, indem sie ein starkes Kanoniren etliche Stunden lang gehört, und der Französische

Admiral Beaufremont von Porto Pair unter Segel gegangen, so bald der Admiral Holbourne in dasigen Gewässern angelanget sey. Die Briefe von New York fügen noch hinzu, daß der Lord London den 7ten Junii von dasigem Haven nach Halifax in Neu Schottland mit ungefähr 100 Transport-Schiffen und 14000 Mann Land Truppen unter Segel gegangen wäre, und daß der von dem Könige zum Contre-Admiral ernante Gouverneur von Neu York der Herr Hardy, die Transport mit seiner Flotte bedeckte, welche aus dem Kriegsschiff dem Eutherland von 50 Kanonen, dem Reßignol und dem Kensington, jedes von 20 Kanonen, ausser 2 Chalouppen, bestünde. Dieses Geschwader wird sich mit den Schiffen des Admirals Holbourne vereinigen, und mit dem General London gemeinschaftlich agiren.

Zufolge der letzten Parlaments Acte werden Errichtung einer allgemeinen Militz längst unser Adel bereits an, in Zeitungen bekannt zu machen, wie sie zur Errichtung der Land-Militz willig sind, nämlich der Herzog von Bedford, die Stände von Devonshire und Bedford, der Graf Rocheford, die Stände von Essex, der Lord Batemann, die Stände von Hereford, der Lord Cowper, die Stände von Hertfort. Diese Herren haben bereits die Ausschreibung gemacht, da sie die Häupter von diesen Landschaften sind; und es ist zu hoffen, daß wir bald, gleich den Schweizern, eine ansehnliche Militz auf den Beinen haben werden. Man redet vieles von einer vorhabenden Landung auf die Französische Küste, um mit 12 bis 16000 Mann noch in diesem Jahre dem Feinde von dieser Seite eine Diversion zu machen.

Hamburg den 19 Julii.

Vorgestern Morgen gegen 11 Uhr sind Herzogin Königl. Hoheit, die Frau Erbprinzeßin von Hessen-Cassel, mit einem zahlreichen Gefolge allhier eingetroffen. Gestern Morgen langten noch verschiedene Wagen mit Effecten für den Poststaat, und 30 vortrefliche Pferde an.

Nach:

Nachtrag ad No. 87.

Mittwochs den 27. Julii Anno 1757.

Toulon den 28 Junii.

Die von dem Herrn von la Clue commandirte Flotte, welche aus 5 Schiffen bestehet, sollte ehrgestern in See stechen. Doch das Schiff, der Guerrier, war leck geworden, welches das Auslauffen verhinderte. Heute würde sie also gewiß die See erreicht haben, wenn nicht eine andere Ursache sie wiederum zurück gehalten, und eine noch beträchtlichere Ausrüstung erfordert hätte. Gestern Abend gab man von dem Orte la Croix bey dem Cap Peyet das Zeichen, daß sich 16 Englische Kriegeschiffe sehen ließen. Ferner schickte der Commandant der Marine zu Mahon, Herr von Villarzel, eine Felouque hierher, um uns zu benachrichtigen, daß er selbst 9 Segel (15 Schiffe und 4 Fregatten) bemerkt hätte, so seit 3 bis 4 Tagen um Minorca kreuzten. Es wird also der Herr von la Clue so lange verziehen, bis er vom Hofe, wohin er einen außerordentlichen Courier geschickt, neue Verhaltungsbeehle erhalten hat. Seine Flotte bestehet aus dem Ocean von 84 Kanonen und 880 Mann Equipage, dem Redoutable von 94 Kanonen und 702 Mann, dem Guerrier von gleicher Stärke und Anzahl, dem Content von 64 Kanonen, und 516 Mann und dem Lion, der diesen letztern in allem gleich ist. Hierzu soll sich noch die Fregatte, der Difeau, welche der Herr von Ugay commandiret, verfügen. Wir könnten auch noch den Foudroyant von 30 Kanonen, die Couronne, den Lezeraire, den Souverain und den Centaurus

von 74, die Driflame von 56, den Hypopotaume von 50 Kanonen, ingleichen die Fregatten, die Nymphe, und die Gracieuse ausrüsten. Mit diesen 12 Schiffen kan man die Englichen allenfalls noch auffuchen.

Aus dem Haupt-Quartier des Marschalls, Grafen von Etres zu Brakel, vom 8 Jul.

Der General-Lieutenant Marquis von Saurbr., hat den Commandanten der Festung Rinteln aufgefordert, welcher auch sogleich capituliret, mit der Bedingung, daß die aus 300 Hessen bestehende Besatzung sollte entwaffnet, die Waffen und im Arsenal vorhandene Munition, ingleichen das Geschütze den Franzosen überlassen werden. Der Herr von Bede ließ die Flinten, Bajonette und Pistolen, welche alle in gutem Stande waren, nach dem Lager bey Lemgow bringen, 12 Stück eiserne Kanonen, 2 Feuerschlangen und 2 Mörser hat man in die Weser gesenket, ingleichen noch mehrere Sachen, die zu viel Umstände verursachten, weil der Marschall diesen Platz nicht besetzen wollen. Derselbe kam heute mit dem Prinzen von Conde und dem Grafen von la Marche von Bielefeld hier an. Unterweges erhielt er die angenehme Nachricht, daß der Herr von Armentieres mit den Grenadiers und den Piquets von sechszehn Bataillons, die ihm unter seinem Commando gegeben waren, in weniger als 3 Stunden eine Brücke über die Weser bey Blockenau, Fürstensberg gegen über, geschlagen. Die Batterien

waren 2 Stunden nachher fertig, und man arbeitet an dem Tete de Pont. Der Herzog von Orleans gehet mit einem Corps von 25000 Mann morgen bey Tage darüber, um seine Stellung jenseits des Flusses zu nehmen. Uebdenn sind die Franzosen in dem Hannoverschen; und die so oft genannte Weser ist pafiret. Die Bewegungen, welche der Marschall mit vielen Corps seiner Truppen machen läßt, um den Herzog von Cumberland zu zwingen, sein Lager zu verändern, werden sich auch mit ebestem entwickeln,

Paris, vom 10 Julii.

Bev Hofe ist ein Courier angelangt, mit Nachricht, daß den 28sten Junii ein Englische Escadre von 12 Schiffen von der Linie, und etlichen Fregatten, den Hafen zu Loulon eingeschlossen und bloquirt hat, wie denn auch 7 bis 8 Englische Frey-Boater in den Italiänischen und Levantischen Gewässern kreuzen, wodurch unsere Handlung sehr beunruhigt wird. Da nun in dem Hafen zu Loulon eine ansehnliche Zahl von unsern Schiffen liegt, welche man vor zureichend genug hält, den Feind zurückzutreiben; so vermuthet man von daher in kurzem wichtige

Neuigkeiten. Ehe sich der König von dem Schlosse La Meute nach Compiègne erhob, ertheilten Se. Majest. dem Herzoge von Berry die reiche Abtey Cluny, und der Staats-Secretarius, Graf von St. Florentin, wird selbige während der Minderjährigkeit dieses Prinzen verwalten.

Majorca den 19 Junii,

Der Capitain eines Holländischen Kaufs-fahrdey-Schiffes, welches heute Nachmittags um 4 Uhr hier angelanget ist, berichtet, daß er diesen Morgen aep anbrechendem Tage unweit der Insel Capreta 14 grosse Schiffe und eine kleine Fregatte erblicket, von welchen 2 Schiffe sich gegen 5 Uhr bey ihm eingefunden, so daß er erfahren, wie dieses eine Englische Englische mit einem Admiral und Contre-Admiral versehene Flotte sey, die im Mitteländischen Meere, und besonders um Minorca herum kreuzt, und daß jedes der 14 Schiffe von 60 Kanonen und drüber sey. Diejenige, welche nicht dafür halten, daß die Engländer was Unmögliches oder etwas gar zu Schweres versuchen sollten, sehen dieses als eine List an, womit sie ihre Absichten auf eine andere Insel zu bedecken suchten.

In Daniel Pietsches Buchhandlung, unter den Sieben Churfürsten, ist zu haben:
Zweite Entrevü des Gespräches im Reiche der Todten, zwischen dem Königl. Preuß. General Feldmarschall, Grafen von Schwerin, und dem Kayserl. Königl. Oesterreichischen General Grafen Bathian, mit besonderen Anmerkungen über die wichtigsten Begebenheiten sorgfältigst versehen, 1757. 4 sgl. Beyde Theile kosten 9 sgl.

In des privilegirten Belegers dieser Zeitung Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Bevträge zur neuern Staats und Kriegesgeschichte 19tes Stück 8. Danzig, 1757. 3 sgl.

Eine kleine Carte vom Königreich Preussen nebst dem Pohlischen Antheil. 2 sgl

Orthographischer Wegweiser, oder Anweisung zur teutschen Rechtschreibung 8. Nordh. 1757. 4 sgl

Don Ambrosio Panfa von Mancha des Jüngern wohlgemeintes Rathgeschenk mit des Setzers Notizen 8. Graptomaniacum 5 sgl.

Die bekantesten Latein und Französichen Wörter im Reden und Schreiben, wie auch bey denen Zeitungen nützlich zu gebrauchen 8. Wittenberg 1754. 3 sgl.

Ernst von Windheim, philosophische Bibliothek 9ter Th. 8. Nürnberg, 1757. 15 sgl.

B. Chr. B. Wiebeburg, Anmerkungen über die vermischte Mathematick wie sie in des Hr. B. v. Wolfs Auszuge aus den Anfangsgründen aller mathematischen Wissenschaften vorge- tragen wird. 2ter Th. 8. Jena 1757. 10 sgl.